

Kommunale Gleichstellungsbeauftragte wirken an der Umsetzung des Grundrechts des Art. 3 Abs. 2 mit.

Die Maßnahmen und Aktionen sind darauf gerichtet, das notwendige **Bewusstsein** dafür zu wecken und zu schärfen, **Diskriminierungen zu erkennen, zu benennen, abzubauen** und Frauen und Mädchen bei ihrem Bemühen um wirkliche **Gleichberechtigung in allen Lebensbereichen** (z. B. Beruf, Erwerbsleben, Arbeitsmarkt, Partnerschaft und Familie, soziale Sicherheit, Gewalt gegen Frauen etc.) zu unterstützen.

Ihre Ansprechpartnerin in Fragen der Gleichberechtigung:

Hedi Werner

Gleichstellungsbeauftragte
der Stadt Straubing

**Sie erreichen mich
im Sozialen Rathaus**

Am Platzl 31
94315 Straubing

unter Telefon: 09421/944-70451
oder per E-Mail: Hedi.Werner@straubing.de



Gleichberechtigung

Was heißt das? Um was geht's eigentlich?

Eine
Information der
Gleichstellungs-
stelle der Stadt
Straubing

Wie Sie Ihr **Leben selbst gestalten**, welche **Möglichkeiten** Sie ergreifen können und wieviel Geld Sie für sich und Ihre Kinder zur Verfügung haben, d. h. sich **finanziell eigenständig** versorgen können, hängt stark davon ab, ob Sie ein Mann oder eine Frau sind!



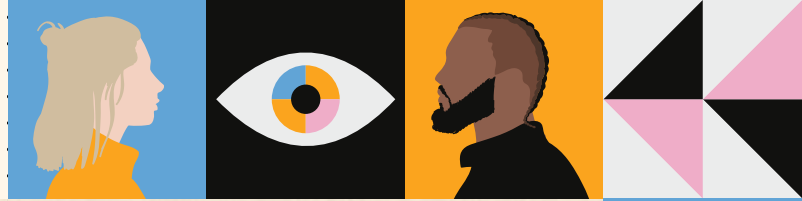
In Art. 3 Abs. 2 des Grundgesetzes ist das **Grundrecht** der Gleichberechtigung verankert:
„Männer und Frauen sind gleichberechtigt.“

Dieser Artikel wurde 1994 ergänzt: „Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.“



„Gleichstellung“

Was heißt das konkret im Alltag?



Die Zugehörigkeit zum weiblichen oder männlichen Geschlecht war jahrtausendlang eine der prägendsten und bedeutsamsten gesellschaftlichen Unterscheidungen und ist es bis heute: denn das Leben von Frauen und Männern, Mädchen und Jungen weist in allen Bereichen des öffentlichen und privaten Lebens große Unterschiede auf, ohne dass dies immer bewusst wäre.

Durch Rollenzuschreibungen – heißt: wie haben sich Frauen und Mädchen, wie haben sich Männer und Jungs zu verhalten, wieviel Macht haben Männer, wieviel Macht wird Frauen zugestanden? – entstand zum „**biologischen Geschlecht**“ (**Sex**) auch ein „**soziales Geschlecht**“ (**Gender**). **Diese Verhaltensmuster wurden und werden – wenn nicht hinterfragt – von Generation zu Generation weitergegeben und sind – anders als das biologische Geschlecht – erlernt, geprägt und damit auch veränderbar.** Das ist gemeint, wenn von „Gender“ gesprochen wird, also weit mehr als Sprache und weit mehr als binäre Kategorien!

Gleichberechtigung heißt nicht nur **gleiches Recht** zu haben, also rechtlich ‚gleichgestellt‘ zu sein, sondern auch **gleiche Chancen, gleiche Machtverteilung, gleiche Einfluss-, Entscheidungs- und Gestaltungsmöglichkeiten**, dieses Recht auch leben zu können.

Die jahrtausendlange Benachteiligung von Frauen und Mädchen, insbesondere die Gewalt gegen Frauen und Mädchen ist eine historisch gewachsene Menschenrechtsverletzung! Es ist eine öffentliche Aufgabe, Gleichberechtigung zwischen Männern und Frauen, zwischen Mädchen und Jungen zu gewährleisten und herbeizuführen.

Mit der Agenda 2030 der Vereinten Nationen wurde 2015 erstmalig in New York ein umfassendes Ziel zur Geschlechtergerechtigkeit für nachhaltige Entwicklung durch die internationale Staatengemeinschaft vereinbart und als Querschnittsthema verankert.

Und der neue Bericht an den Club of Rome (2022) postuliert in Kap. 5 die Ermächtigungskehrtwende durch die Herstellung der Geschlechtergerechtigkeit weltweit. Auf den ersten Blick wirken die in dieser Kehrtwende zusammengefassten wichtigsten Herausforderungen wie ein Bündel unzusammenhängender Probleme. Aber sie alle verbindet **ein zentraler Punkt: Geschlechtergerechtigkeit.** Empirisch lässt sich leicht zeigen, dass in Gesellschaften, die sich für mehr Geschlechtergerechtigkeit einsetzen, alle besser gestellt sind.

Was einen solchen Fortschritt behindert, ist kulturell bedingt. Patriarchale Gesellschaften haben so lange dominiert, dass in vielen Gesellschaften alle Aspekte durch eine an der männlichen Hierarchie ausgerichteten Denkweise geprägt sind. Dadurch entstand ein machtvoll narratives Narrativ, das auf einem einzigen Gedanken beruht: „Das ist die natürliche soziale Ordnung“.

(Zitiert aus Earth For All, Ein Survivalguide für unseren Planeten, Kap. 5, S. 130 und S. 142, erschienen im oekom-Verlag, 2022)

